

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 25. Juni 2022



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 60

Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=JqnpcYNJFCw&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdFDUvdUAIqVV8-JaSS&index=1>

Audio:

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=w3Ej_U8AljY&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=1

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die bei diesem Merry-Life-Unterricht dabei sind. Wir beschäftigen uns mit dem Thema des *Aditya Mitra*. Mitra und Varuna sind die Prinzipien von Inhalt und Behälter in der Schöpfung. *Aditya Mitra* regiert über die Region der Zwillinge. Es ist ein Zustand, in dem eines zu zwei wird. Dies ist der Zustand in der Schöpfung, in dem die eine Energie, die 'Brahman' genannt wird und unaussprechlich ist, zu einem männlich-weiblichen Gott wird. Darüber haben wir im letzten Unterricht kurz gesprochen. Die Zwillinge halten den Schlüssel zur Kosmischen Person. Sie ist männlich-weiblich. Wenn wir 'männlich-weiblich' sagen, dann ist es die veränderliche und unveränderliche Energie. Eine Energie wird veränderlich und unveränderlich, und beide Anteile sind gleich groß. Dem entspricht das Konzept von *Ardhanari*.¹



Brahman, die höchste Energie, die unaussprechlich und nicht zu erfassen ist, ist ein Zustand der reinen Existenz, in dem es nichts anderes gibt. Diese Energie kommt in Stationen herab und wird männlich-weiblich. In diesem Prozess kommt die Zeit und der Wille hervor und es entsteht die Wurzelmaterie. Ihr gemeinsames Wirken führt zu Mahat, und Mahat wird zu einem dreifachen Mahat und 24 Prinzipien,

¹ Darüber haben wir gesprochen, als wir auf der Grundlage der Bhagavata Purana über die Kosmogonese gesprochen haben. Das können wir jetzt nicht wiederholen, da wir mit unserem Thema weitermachen wollen.

insgesamt 27 Prinzipien. Diese 27 kosmischen Prinzipien bilden zusammen das Kosmische Ei. Das Kosmische hat seine eigene Zeitdauer, in der sich aus dem Kosmischen Ei die Kosmische Person entfaltet. Die ganze Geschichte kann mit der Bildung des Fötus und der Entstehung des Menschen im Mutterleib in Verbindung gebracht werden. In der gleichen Weise geschieht es mit 15 Kosmischen Prinzipien.

Diese Kosmische Person wird als männlich-weiblich betrachtet. Sie wird männlich-weiblich, wenn wir zu den Zwillingen kommen, denn die Schöpfung geschieht in einer Reihenfolge. Im Widder bringt der Aditya *Dhaata* den ganzen Prozess in Gang, und dann haben wir das Herabkommen, worüber wir bei Aditya *Aryama* gesprochen haben. Verbindet euch mit den Adityas und alles, was darüber gesagt wurde. Mit eurer eigenen Intuition und den Hintergrund-Lehren, die in so vielen Jahren gegeben wurden, solltet ihr in der Lage sein, die Schlüssel zu finden. Der Unterricht hat eine innere Kontinuität und wenn ihr den Lehren nicht folgt, werden viele Zweifel und Fragen entstehen.

Wir kommen nun zu den Zwillingen, dem männlich-weiblichen Prinzip. Ein Teil ist veränderlich, der andere ist unveränderlich. Der veränderliche Teil wird 'die Natur' oder 'die Mutter' genannt. Es wird gesagt, dass sie von goldener Farbe ist und das Unveränderliche ist silbern. Ardhani, das Männlich-Weibliche ist also eine Kombination aus Silber und Gold. Obwohl sie sich gegenseitig ergänzen, sind sie scheinbar auch gegensätzlich zueinander. Deswegen haben wir in den Zwillingen die Gegensätze, und ihre Ergänzungen müssen wir mit Hilfe unserer Intuition finden. Die Dualität kommt herein und mit Hilfe des männlichen Prinzips webt die Natur die ganze Schöpfung. So gelangen wir in den Krebs, in dem es mehr Aktivität gibt, während in den Zwillingen alles noch im Luft-Zustand vorhanden ist. Es ist ein Zustand, in dem wir in der ätherischen Seite unseres eigenen Seins und auf der ätherischen Seite der Schöpfung sind. Zwillinge regieren die Äther, welche den Ursprung bilden für die nachfolgenden Manifestationen. Wenn wir diese Äther in der umgekehrten Reihenfolge erreichen, dann erreichen wir die Befreiung vom Körper, die Befreiung vom Denkvermögen, die Befreiung von allem.

In den Zwillingen dreht sich alles um das Kehlzentrum und die Einweihung der Menschheit als solche. Jeder Einzelne kann sich selbst befreien, indem er sein Kehlzentrum in angemessener Weise entfaltet. *Arthur Avalon* hat in dem Buch *Die Schlangenkraft* viel über das Kehlzentrum geschrieben. In diesem Buch, das ich euch empfehle, findet ihr eine Beschreibung der männlichen und der weiblichen Dimension und der ätherischen Dimension, die jenseits davon ist. Die ätherische Dimension haben wir über den vier Elementen, der Materie, dem Wasser, dem Feuer und der Luft. Nur in jenen ätherischen Ebenen werden wir in der Lage sein, viele Ashrams zu finden, welche die Erde umgeben und solange wir nicht in das Kehlzentrum eingeweiht sind, können wir nicht wirklich viel sehen in Bezug auf das Überirdische. Alles, was wir als überweltlich bezeichnen, ist Wirklichkeit für jene, die ihr Kehlzentrum vervollkommen haben. Das ist eine Dimension der Zwillinge und dabei spielt der männlich-weibliche Gott eine Rolle.

Eine andere Dimension ist, dass der Vitalkörper meist mit den Zwillingen verbunden ist, denen wir die Ein- und Ausatmung zuordnen. Im physischen Körper hängt dies mit den Stimmbändern und dem Gebrauch des Klanges zusammen. Um mit der Sprache und dem Klang zu arbeiten, wird sehr viel Disziplin benötigt. Der Mensch sollte lernen, durch richtiges Sprechen sich selbst zu befreien und alle Begrenzungen zu überwinden, die wir in unserer Sprache haben. Das erfordert Wahrheit und Freundlichkeit in unserem Sprechen, ein Sprechen ohne Kritik, ohne Beurteilungen, ohne harsche Worte, und es erfordert eine Kunst des Sprechens. Diese Kunst des Sprechens beherrschen nur wenige. Wir haben zweifellos die Fähigkeit zu sprechen, aber durch unser Sprechen sollten wir in der Lage sein, die Menschen zu erheben und sogar ihr Leiden zu lindern. Durch unsere Sprache können wir die Umgebung magnetisieren, durch Sprache können wir in die Umgebung ausstrahlen.

Aditya *Mitra* hat noch die weitere Dimension, dass er zusammen mit *Varuna* die Ein- und Ausatmung ausführt. Das gehört zum Pranayama. Wenn Samana Prana das Kehlzentrum erreicht und wir dort den Widerhall der Pulsierung spüren, können wir das Licht der Äther, ein makellostes reines Weiß, erfahren und einen Mond sehen, der vollkommen makellos ist. Der Vollmond, den wir sehen, hat gewisse Makel, aber hier ist der Mond völlig rein und makellos, wie man den Himmel auf den Bildern von *Nicholas Roerich* sieht, völlig rein und vollkommen weiß in seiner Natur. Die Äther sind strahlend und weiß in ihrer Art und in dieser weißen Natur und im Himmel mit dem makellosen Mond, können wir die Schönheit der Pulsierung erfahren, die im Kehlkopf und im Zäpfchen geschieht. Wenn das möglich wurde, haben wir die Möglichkeit, das zu erfahren, was ich heute als das Fest des *Heiligen Markus* bezeichnet habe. Im Osten und im Westen

gibt es um das Fest des Heiligen Markus große Aufregung, aber es kann nur von jenen erfahren werden, die ihre Sprache reguliert haben und sich nicht selbst mit ihren Worten binden und zudem das Pranayama reguliert haben. Sie können willentlich den Widerhall der Pulsierung im Kehlkopf-Zentrum spüren.

Dort wird das Ritual ausgeführt und in diesem reinen, weißen Licht des ätherischen Zentrums, das so rein ist wie die Milchstraße bei einem makellosen Vollmond, finden wir das männlich-weibliche Prinzip, das uns segnen und wohltuend sein möchte. Ich werde euch über das Fest des *Hl. Markus* in einem eigenen Büchlein informieren, aber lest bitte in dem Buch *Die Schlangenkraft* und versucht auch, zur Disziplin in Bezug auf das Pranayama zu finden, um den Widerhall der Pulsierung im Kehlzentrum zu erfahren. Zudem solltet ihr ein inneres Versprechen abgeben, dass ihr eure Sprache nicht falsch benutzt, denn das würde euch nicht zum Fest des *Hl. Markus* zulassen.

Der *Hl. Markus* steht symbolisch für die Grenze zwischen der irdischen und der überirdischen Welt. Ich bin mir ganz sicher, dass die meisten von euch die Okkulten Meditationen lesen. Sie kommen von *Meister CVV* und weisen hier und da mit den jeweiligen Zeitaspekten auf die Feste hin und dahinter stehen größere Dimensionen dieser Okkulten Meditationen. Es ist sehr wichtig, dass ihr diesen Meditationen regelmäßig folgt, denn ihr müsst euch gleichzeitig mit so vielen Dimensionen der Weisheit verbinden, um sie zu einem Ganzen zusammenzuführen und dann den Schlüssel zu der Praxis zu finden. Ihr könnt jetzt nicht mehr direkt gefüttert werden, sondern müsst alles selbst durch intuitive Arbeit finden.

Das Kehlzentrum gehört zum Fest des *Hl. Markus* und dort werdet ihr befreit von euren 4 Elementen und werdet ins 5. Element, in die Akasha, zugelassen. Dort erhebt ihr euch in den 2. Äther. Der 1. Äther ist die Akasha und im 2. Äther habt ihr viele Dinge, die euch in umgekehrter Reihenfolge zu dem führen, was ich euch im Stier erzählt habe, als ich zu euch über *Aditya Aryama* gesprochen habe. Von dort kommen wir zu *Mitra* und dann zum Krebs und zu *Aditya Varuna*. Als ich heute mit einigen Mitgliedern gesprochen habe, waren sie begeistert und wollten mehr über das Fest des *Hl. Markus* hören. Da ich heute Morgen darüber gesprochen und es an alle Gruppen geschrieben habe, bin ich verpflichtet, euch über das Ritual zu informieren, aber das ist mit großer Verantwortung verbunden, denn es erfordert, dass ihr es in euer eigenes Wesen aufnehmt. Ihr könnt nicht mehr wie früher sprechen und die generelle Sprache benutzen und ihr könnt nicht mehr nachlässig in Bezug auf eure Pranayama-Praxis sein. Sie führt euch zu *Pratyahara*. Hier ist die 1. Erfahrung der Widerhall im Kehlzentrum. Alles geht hoch zum Kehlkopf und noch weiter bis zum Ajna und das führt euch dann dazu, dass ihr alle Erfahrungen in Bezug auf die überirdische Welt macht. Darüber hören wir in den Büchern der Meister der Weisheit und in den Schriften der Welt. Das betrifft das Fest des *Hl. Markus*, ein Ritual der Befreiung aus den eigenen Bindungen. Wo ist die Bindung? Die Bindung geschieht auch in den Zwillingen. Ich habe beim letzten Unterricht erklärt, dass *Mitra* 'Verbindung' bedeutet, *Mitra* bedeutet 'Freundlichkeit'. Verbindung ist etwas anderes als Bindung. Ihr könnt euch mit etwas verbinden, solltet aber nicht davon gebunden werden. In Verbindung zu bleiben ist eine Sache, gebunden zu werden, ist etwas anderes. Freundlichkeit ist ein Zustand, wo wir mit Hilfe der Herzensqualität mit anderen eine Verbindung eingehen, aber frei bleiben. So definiert *Meister CVV* das Wort 'Friend' – 'free end'. Wir alle sind freundlich miteinander verbunden, aber wir binden uns nicht gegenseitig. Das ist ein schöner Zustand. Die ganze Schöpfung ist in dieser Weise geplant.

Die weibliche Dimension ist *Varuna*, die männliche Dimension ist *Mitra*. *Mitra* bleibt unveränderlich, aber in Verbindung mit der weiblichen Dimension, die fortwährend verschiedene Stadien der Materie entwickelt, und dann können die Lebewesen hineingehen und die ganze Schöpfung der 5 Elemente erfahren, ohne durch eines der 5 Elemente gebunden zu werden. Das ist die Arbeit von *Mitra* und *Varuna*. *Varuna*, das weibliche Prinzip, ist wie die kinetische Energie, die aufbaut – mit Hilfe von *Mitra*. Unsere Schriften sagen: *Shiva* steht fest und stabil und *Shakti* webt alles um ihn herum. Dieses Weben geschieht fortwährend von den letzten Graden der Zwillinge über den Krebs und dann im Löwen, der Jungfrau, der Waage und dann in den dunkleren Regionen des Skorpion bis wir wieder zum Steinbock gelangen. Solange geht die Geschichte weiter. Und jeder Monat hat seine 16 Mondphasen, von Neumond bis Vollmond. Jeden Monat bringt der Mond mehr und mehr Manifestation und erschafft eine reflektierte Welt.

Von den Zwillingen an ist die ganze Welt eine reflektierte Welt. Dies ist die phänomenale Welt, die auf der noumenalen Welt, der unveränderlichen Dimension, basiert, die mit der phänomenalen Welt, die veränderlich ist, verbunden ist. Die veränderliche Dimension scheint das Gegenteil der unveränderlichen Dimension zu sein, aber sie sind komplementär. Auch die Ein- und Ausatmung sind scheinbare Gegensätze -

durch die Einatmung rufen wir den Kosmischen Menschen in uns herein und durch die Ausatmung verbinden wir uns mit dem Kosmischen Menschen. So sollten wir in den Zwillingen arbeiten. Mit jeder Einatmung bringen wir den Kosmischen Menschen in uns hinein und mit jeder Ausatmung verbinden wir uns mit dem Kosmischen Menschen. Das ist eine eigene Übung. Uns mit ihm durch die Ausatmung zu verbinden und ihn durch die Einatmung in uns hineinzuziehen ist ein kontinuierlicher Prozess und das Kehlzentrum ist der Verbindungspunkt. Das müssen wir erfahren. Wenn das Gleichgewicht zwischen Ein- und Ausatmung erreicht wird, gibt es ein Einströmen und Hinausfließen des Himmlischen Menschen und des weltlichen Menschen. Wir sind der weltliche Mensch und durch unsere Ausatmung verbinden wir uns mit dem Himmlischen Menschen. Und bei der Einatmung gelangt der Himmlische Mensch in den weltlichen Menschen hinein.

Dieses Hinein- und Hinausfließen muss mit Hilfe des Verstehens von Mitra und Varuna geübt werden. Sie bauen vom Zentrum zum Kreisumfang auf. Vom Zentrum zum Kreisumfang erschafft *Varuna*. Das Ganze können wir jeden Monat mit den 16 Mondphasen erfahren oder auch jährlich mit der kreisförmigen Bewegung von den Zwillingen bis zu den Fischen. So müssen wir uns damit verbinden. Die Natur erbaut die Dinge bis zu einem Punkt und dann zieht sie alles wieder zurück. Das ist ein Zunehmen und Abnehmen wie beim Mond. Der Mond zeigt uns durch sein Zunehmen und Abnehmen die Grundformel der Schöpfung. Er nimmt in 2 x 8 Schritten zu, erreicht den Vollmond und dann zieht er sich wieder zurück. Insgesamt wird dies als 16 Mondphasen gesehen. Die Okkulten Meditationen sagen: Der Mond bringt jeden Monat 16 Botschaften. Bis zum Vollmond manifestieren sie und dann de-manifestieren sie bis zum Neumond. Das Fest des *Hl. Markus* ist mit der Bewegung des Mondes verbunden und wenn wir dem Pfad des Mondes folgen, dann haben wir jeden Monat eine Gelegenheit zur Befreiung.

Lasst euch nicht entmutigen durch das, was ich gesagt habe. Ich werde ein Buch dazu herausgeben, denn einige Mitglieder haben mich danach gefragt. Sie wollen die Einzelheiten wissen und im Unterricht ist es nicht möglich, diese zu vermitteln, aber das Buch wird euch die entsprechenden Informationen geben. Es ist erst mal eine Information, bis ihr zu dem Punkt gelangt, wo ihr den Widerhall der Pulsierung im Kehlzentrum spürt, wenn ihr euer Kehlzentrum extrem reinhaltet.

Das ist eine Dimension und vom Zentrum zum Kreisumfang wird das aufgebaut, was wir die 'zwei Beine des Himmlischen Menschen' nennen. Ein Bein steht fest und das andere Bein bewegt sich fortwährend – es geht weg und kommt wieder zurück. In der Freimaurerei wird dafür der Zirkel als großes Symbol gegeben, und der Herr wird als großer Geometer betrachtet. Und auch Mitra bedeutet 'das Maß'². Alles wird gemessen und erschaffen und diese Maße werden repräsentiert durch die zwei Beine des großen Pymander. Die Griechen sprachen vom 'Herrn Pymander' und in den Veden wird er 'Viśwakarma' genannt. Die weibliche Dimension bringt die Wesen vom stabilen Zustand in die veränderlichen Stadien der Natur, und wenn sich die Wesen damit verbinden, aber nicht wissen, wie sie sich mit diesen verschiedenen Stadien der Natur verbinden sollen, machen sie Fehler. Dadurch erschaffen sie ihr individuelles Karma.

Unabhängig davon gibt es ein universales Karma. Das ist das göttliche Karma. Dieses göttliche Karma, das universal ist, wird 'Viśwakarma' genannt. Viśwakarma erschafft eine Situation, in der die Wesen in verschiedene Bewusstseinsebenen gelangen, verschiedene Stadien der Natur erleben und dem Gesetz folgen. Wenn man dem Gesetz folgt, macht man große Erfahrungen, denn es gibt so viele Dimensionen der Natur, die man erleben kann. Essenziell sind dies 18 Dimensionen, aber man kann sie auch als 16 Dimensionen sehen.

Im Kehlzentrum haben wir 16 Blütenblätter. Das sind weitere Einzelheiten. Wir haben die 16 Dimensionen des Mondes, die 16 verschiedene Erfahrungen geben, und wir erfahren die Schönheit der Schöpfung. Das gehört zu den 16 Dimensionen. Sie gehören auch zum Kehlzentrum. Wenn ihr damit arbeitet, versteht ihr die Natur und ihre Manifestationen und wie wir uns entsprechend den veränderlichen Stadien und Zuständen damit verbinden können. Wenn sich etwas verändert, müssen wir uns dem anpassen, ein Teil von uns ist veränderlich, ein Teil ist unveränderlich. Der veränderliche Teil verbindet sich mit der Welt, die aus so vielen Dimensionen besteht. Wenn wir so vollständig erfahren, haben wir die Freude daran, in der Schöpfung zu sein und erleben die Glückseligkeit der Existenz. So erleben wir auch die Tropfen von Nektar, die von diesem Zäpfchen am Kehlkopf in uns hereinfließen. Von Zeit zu Zeit tropft von dort Nektar (Amrita)

² Darüber haben wir im letzten Unterricht gesprochen.

herab, der uns nährt. Ein Yogi ist von weltlichem Essen nicht so sehr abhängig, er ernährt sich von diesen Tropfen, die von höheren Zentren über den Kehlkopf in unser System abgesondert werden. Deshalb ist dies das Zentrum, durch das wir Unsterblichkeit erreichen. Wenn wir von der Einweihung des Kehlzentrums für die Menschheit sprechen, dann sollte man wissen, dass es darum geht, Unsterblichkeit zu erreichen, wenn sich das Kehlzentrum allmählich entfaltet.

Der Schlüssel zur Unsterblichkeit beginnt im Herzzentrum, aber im Kehlzentrum wird der Prozess abgeschlossen. Erst im Kehlzentrum erfahren wir den Zustand der Unsterblichkeit. Dort treten wir in die Höheren Ebenen der Existenz ein, die unsterblich und göttlich sind. Deshalb sollten wir auch die Zentrum-Kreisumfang-Bewegung zur Kenntnis nehmen. Jeden Morgen erwachen wir als reines Bewusstsein und dann treten wir in die 3 Qualitäten ein. Über das Gleichgewicht kommen wir in die Dynamik und dann in die Trägheit. Das ist die grundlegende Dreiheit und dadurch treten wir in unsere 5-fältige Natur ein. So ist die Qualität 8-fältig – 3 Qualitäten und 5 Elemente und mit Tag und Nacht sind es zusammen 16 Dimensionen, die durch die Mutter Natur hereingebracht werden. Das ist die weibliche Dimension des Kosmischen Menschen. Das kosmische männliche Prinzip ist stabil und das kosmisch weibliche Prinzip erweitert sich fortwährend und zieht sich wieder zusammen. Das tut es täglich, monatlich und jährlich. Diese Erweiterung und Zusammenziehung können wir mit Hilfe der Ein- und Ausatmung erfahren. Daher müssen wir die entsprechenden Dimensionen in uns erarbeiten. Jedes Mal, wenn der Mond einen Winkel mit der Sonne bildet, haben wir eine andere Dimension. In einem Monat von Neumond bis zum Vollmond, wir sagen in 16 Tidhis, bildet der Mond 16 verschiedene Winkel und jedes Mal gibt er ein anderes Licht. In der selben Reihenfolge zieht er sich wieder zurück.

Diese Lichter und ihre Dimension der Zu- und Abnahme des Mondes muss beobachtet werden. Ihr müsst euch das vorstellen, indem ihr euch ein Bild von den 16 Phasen des Mondes macht, von den 16 zunehmenden und dann den 16 abnehmenden Aspekten. Dann habt ihr einen Bereich von 16 Monden um euch herum. Ihr seid von 16 Monden umgeben und habt oben einen makellosen Vollmond, der ein strahlendes weißes Licht ausstrahlt. Ihr sitzt auf einer runden Plattform, die auch voller weißem Licht ist. Wir sind jetzt am Ende des Monats Zwillinge, der zum Krebs führt, und am Horizont seht ihr weiße Wolken. Diese weißen Wolken heißen in den Veden 'die weißen Elefanten', Airavata. Sie verschönern die gesamte Atmosphäre. Wir sitzen zwischen diesen 16 Mond-Aspekten und der strahlende Vollmond ist über uns. Das ist der 2. Äther. Der 1. Äther ist die Akasha, der 2. Äther ist ein Zustand, wo wir jene Ashrame haben, von denen wir als Shambala, Sravasti u.a. sprechen. Nicht alle sind auf dem Erdboden, viele sind über dem Erdboden. Wir erhalten die Konzepte, müssen aber aufsteigen, um sie zu erfahren, und der Mond ermöglicht diese Erfahrungen.

Wir müssen auch mit unserem Aszendenten arbeiten, so wie er Aspekte mit dem Mond bildet. Das gleiche gilt für die Sonne und ihre Aspekte mit dem Mond und auch die persönliche Sonne und der persönliche Mond bilden Aspekte. Das könnt ihr in dem kleinen Büchlein über die Meditation mit den Mondphasen nachlesen.

Dann haben wir die stabile Dimension von *Mitra*, die männliche Dimension des Herrn, und wir sind immer mit der weiblichen Dimension des Herrn beschäftigt. Die weibliche Dimension des Herrn ist voller Aktivität, während die männliche Dimension des Herrn vollkommen stabil ist. Der *Hl. Markus* spricht von der Erfahrung dieses stabilen, weißen und milden Mondlichtes – nicht des Sonnenlichtes, das etwas stechend sein kann.

Einiges von dem *Hl. Markus*, von den Vögeln usw. habe ich in den Sonnenwend-Gebeten gegeben, die wir vor 3 Tagen gehört haben. Wir müssen uns darin vertiefen, müssen darüber nachdenken und sehen, wie dies alles miteinander verbunden ist. Wenn wir uns nicht zum Kehlzentrum erheben, können wir niemals sagen, dass wir in der okkulten Dimension unseres Wesens sind. Dabei spielen die Zwillinge eine große Rolle und *Mitra* regiert das Ganze.

Das Spiel der Schöpfung beginnt in den Zwillingen und es geht dann über 10 Sonnenzeichen, bis es zum Abschluss kommt, wobei Widder und Stier nicht dazu gehören. Mit *Mitra* und *Varuna* beginnt das Spiel. Im letzten Teil der Zwillinge übernimmt *Varuna* den aktiven Teil. Der Anfang der Zwillinge gehört zu *Mitra*. Ich habe über die Ardra-Konstellation gesprochen, welche die zentrale Konstellation der Zwillinge ist; dort sind männlich-weiblich miteinander verbunden, aber frei. Auch wir müssen in diesen Zustand gelangen, in dem wir mit der Natur sind, aber nicht durch sie gebunden sind. Wir sollen in der Natur sein, aber

ungebunden und freundlich zu ihr sein. Das ist der optimale Zustand, den wir erhalten können, wenn wir uns mit der Natur in uns verbinden.

Im Krebs geht es um das Herabsteigen der Seele in die 5-fältige Natur. Die 5 Elemente ist eine Dimension und die 3 Qualitäten ist eine andere Dimension. In den Zwillingen haben wir *Mitra*, die eine Energie, die zu zwei wird, zu *Mitra-Varuna*. Der *Varuna*-Teil ist in den letzten 4 Grad Zwilling. Schon häufig habe ich gesagt, dass diese letzten 4 Grade im Zwilling zu *Punarvasu* gehören, d. h. ihr müsst wieder in die Schöpfung zurückkommen, euch wieder mit der fünffachen Natur verbinden, alles erfahren und zurückkehren - *Vasu* bedeutet 'wieder'. Das ist ein fortwährendes Geschehen, das monatlich, jährlich und auch in unserem eigenen Zyklus geschieht, denn wir sind durch den Krebs in die 5-fältige Natur herabgekommen und erreichen die Unsterblichkeit wieder, indem wir die 5 Elemente in uns überwinden und die 3 Qualitäten in Wille, Wissen und Aktivität umwandeln, und dann bleiben wir in der ewigen Existenz.

Die ganze Arbeit in den Zwillingen sollten wir so sehen: sie eröffnen uns die Dinge und wir können in Harmonie arbeiten und die Arbeit in Frieden abschließen. Die heiligen Logen, die heiligen Tempel beginnen ihre Arbeit in den Zwillingen und die Menschheit wird in den Zwillingen eingeweiht. Sie wirken als Tempel. Wir arbeiten als Medien Gottes in unserem eigenen Wesen und erbauen einen Tempel. Durch Tempelaktivität kann jeder Mensch zu einem mobilen Tempel werden. Und dabei mitzuarbeiten, ist eine großartige Tätigkeit, die in den Zwillingen beginnt. Von den Zwillingen bis zum Schützen geht die Arbeit voran und dort manifestieren wir sie in verschiedenen Ebenen, auch in der äußeren Welt. Wir sprechen von 'weißer Magie'.

Das sind einige Dimensionen der Zwillinge, die ich euch aufzeigen wollte. Der *Hl. Markus* ist derjenige, der die Grenze zwischen der sterblichen und der unsterblichen Welt markiert. Das ist die symbolische Bedeutung des *Hl. Markus*. Im vedischen System wird er *Markandeya* genannt. Er ist jenseits der Grenze der irdischen Welt. Er überlebt auch alle Auflösungen und bringt das Wissen der früheren Schöpfungszyklen zurück. *Markandeya* ist ein Weiser, der die Grenzen der Sterblichkeit überwunden hat und in den unsterblichen Regionen bleibt, d. h. in den Zwillingen - in unserem Kehlzentrum - gibt es eine Phase, durch die wir unsterblich werden können. Und die Meister der Weisheit möchten, dass wir alle unsterblich werden. Wenn sie von der Menschheit sprechen, dann sprechen sie nur von jener Menschheit, die ein Versprechen gegeben hat. Wir sind die Neue Gruppe der Weltdiener, das vergessen wir zwar schnell, aber wir haben das Versprechen abgegeben, den Tod zu überwinden. Wir haben das Versprechen abgegeben, dass wir das Bewusstsein kontinuierlich in uns tragen, sodass wir wissen, was wir zu tun haben, wenn wir wiederkommen. Das ist das Ziel, das uns durch die Reihen der Leben trägt.

Dieses Ziel können wir ohne die Einweihung im Kehlzentrum nicht erreichen. *Meister Djwhal Khul* sagt, die Zwillinge sind die Einweihung des Kehlzentrums. Es bewirkt die Umwandlung der Sterblichen in Unsterbliche. Das ist eine große Arbeit der Hierarchie. Die gesamte Hierarchie regiert zusammen mit *Maitreya* die Zwillinge – soweit es unseren Planeten betrifft. Die *Mitra*-Dimension arbeitet mit *Maitreya*, während die *Varuna*-Dimension mit Uranus arbeitet. Und *Meister CVV* hat diese Energie aufgegriffen und wandelt die Formen so um, dass die Formen die *Mitra*-Natur ergänzen und unsterblich werden. Alles ist miteinander verbunden. Wenn wir mit der Weisheit arbeiten, müssen wir darüber nachdenken und uns nicht darauf beschränken, die Information entgegenzunehmen. Durch dieses Nachdenken könnt ihr die Dinge miteinander verbinden und dann sehen, wie *Mitra* und *Varuna* arbeiten und das beginnt im Monat Zwillinge unter der Leitung von *Mitra* bzw. *Maitreya* – soweit es unser System betrifft –, denn *Mitra* und *Varuna* arbeiten als überkosmische Wesen. *Mitra* ist ein überkosmisches Wesen und *Varuna* ist ein kosmisches Wesen, d. h. *Varuna* bringt die Dinge herunter. Er organisiert, und alle Anpassungen und Korrekturen können getan werden und da arbeitet auch Uranus. Damit das geschehen kann, muss Merkur, die Sprache, vollkommen reguliert sein. Wenn Merkur vollkommen reguliert ist, kann die Schönheit der Schöpfung erfahren werden – auch wieder nur durch die Zwillinge.

Deshalb sprechen wir in den Zwillingen von 2 planetarischen Energien, nämlich von Merkur und von Venus. Merkur ist der Teil des Verstehens und Venus der entsprechende Teil der Erfahrung. Beide arbeiten in großer Einheit im Sonnenzeichen Zwillinge, das von *Mitra* regiert wird. Wenn *Varuna* arbeitet, gibt es eine Verbindung von Wassermann zu den Zwillingen. Die letzten Grade der Zwillinge stehen unter der Regentschaft von *Varuna*, das ist Uranus, der mit Wassermann verbunden ist. Und so seid ihr mit den höheren Äthern verbunden. Sie führen euch zur Wassermann-Dimension eures eigenen Seins. Sie existiert

ganz oben an eurer Stirn. Vom Wassermann zu den Zwillingen und in den Zwillingen haben wir *Mitra-Varuna*. Über all diese Verbindungen müsst ihr nachdenken und sie erarbeiten. Ich gebe euch nur Hinweise, kein Tutorium, wie ihr es im normalen Unterricht bekommt.

Wir sind männlich-weiblich. Es ist unsere weibliche Dimension, die uns in die verschiedenen Dimensionen der Schöpfung führt. Und wie viele Dimensionen gibt es da?

Die Natur bildet 7 + 3 Dimensionen. In den 3 Dimensionen ist die eine Dimension mit der Welt des 1. Logos verbunden, eine Dimension ist mit der Welt des 2. Logos verbunden und eine Dimension führt zur Welt des 3. Logos.

Und dann haben wir die 7 Ebenen der Existenz.

Insgesamt müssen 10 Dimensionen erfahren werden. Und die Einheit gibt es noch jenseits der 10 Dimensionen und darüber. Die Erfahrung machen wir auf 10 Ebenen. Deshalb sagt die Purusha Sukta: Es kommt in 10 regelmäßigen Schritten herunter. Es gibt so viele Verbindungen zwischen allem. Das ICH BIN, das wir sind, ist männlich-weiblich. Seine männliche Dimension ist stabil. Seine weibliche Dimension kann Erfahrungen machen, sie kann die Ebene von *Shiva* erfahren, dem Kailash, die Ebene von *Vishnu*, die wir 'Vaikuntha Loka' nennen und auch die Ebene des Schöpfers, das ist Satya Loka und alle 7 Ebenen der Existenz. Die Erfahrung geht in 10 Ebenen – das Physische, das Emotionale, ... und jenseits der 7 Ebenen in die Ebene des 3. Logos, des 2. Logos und des 1. Logos. Alle großen Seher besuchen sogar den 1. Logos und dann das Absolute. Das alles wird möglich, weil ihr eine Kopie des männlich-weiblichen Gottes seid. Der Mensch ist ein Abbild Gottes, sagen wir, d. h. der Gott, der in den Zwillingen gebildet wurde, der männlich-weibl. Gott. Ihr seid weder männlich noch weiblich, die Seele ist beides. Sie hat die männliche Dimension und sie hat die weibliche Dimension. Wir sagen, diese Seele wird ICH BIN genannt. Dieses ICH BIN hat die Fähigkeit, 10 Dimensionen der Natur zu erfahren. Deshalb heißt es, die Zwillinge sind das 10. Haus in der umgekehrten Reihenfolge.³ Die menschlichen Einweihungen geschehen in den Zwillingen. In regelmäßiger Reihenfolge ist das der Steinbock das 10. Haus, wo es auch Einweihungen gibt. In unserem Horoskop sollte das 10. Haus sowohl in der regulären als auch in umgekehrter Ordnung angeschaut werden. In der umgekehrten Reihenfolge können die 10 Dimensionen der Natur als männlich-weiblich erfahren werden und danach ist die Erfahrung die, dass zwei da sind. Wenn nur einer da ist, gibt es keine Erfahrung. Es muss einen Erfahrenden geben, der Erfahrungen machen kann. Wenn einer zu zweien wird, wird uns das möglich. Die kinetische Energie macht Erfahrungen in Bezug auf die stabile Energie. Sie erfährt verschiedene Dimensionen, und die Dimensionen werden gemessen. Das Maß wird 'Mitra' genannt. Er ist der Messende.

In gemessener Weise kann der ganze Monat und auch das solare Jahr erfahren werden. Wir haben so viele solare Jahre in diesem Leben erlebt, und was haben wir erfahren? Nur sehr wenig! Wenn wir in abgestufter Weise mit Hilfe des 7. Strahls Annäherungen machen können, dann können wir in einem Monat das gesamte Bild der Weltmutter erleben. Wir können das auch im Sonnenjahr erleben. Die ganze Idee dahinter ist die, dass wir die Schöpfung erfahren, die Freude und die Glückseligkeit dabei erleben und letztendlich daran denken, eins zu werden. Wenn wir in einen großen Garten geschickt werden und nichts sehen, dann ist derjenige, der uns dorthin geschickt hat, nicht glücklich. Einige Theologien sagen, dass wir – Adam und Eva – in den Garten Eden geschickt wurden, um Ihn zu erfahren. Der weibliche Teil in uns hat die Fähigkeit, mit Unterstützung des männlichen Teils Erfahrungen zu machen, und wir müssen das ganze messen. Deshalb wird *Mitra* der Messende genannt und diese gemessene Erfahrung ist die vollkommene Erfahrung.

Und dann werden wir zur solaren Kette geführt. Wir gehen zum Sirius und dort erleben wir den Kosmischen Menschen in seiner ganzen Großartigkeit. Die Manifestation des Kosmischen Menschen im jährlichen Zyklus findet in den Zwillingen statt, und die Grundkonstellation, mit der wir in den Zwillingen arbeiten, ist Ardra. In dieser Konstellation haben wir eine wunderschöne Verbindung ohne Bindung. Wie schön arbeiten wir seit Jahren miteinander, ohne uns gegenseitig zu binden. Es ist eine Sache des Wissens, dass wir uns fortwährend in großer Freude miteinander verbinden, ohne dass einer den anderen bindet. Auch in einer Ehe sollten wir diesen Punkt erreichen. Zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen sollte eine solch schöne Verbindung bestehen, ohne dass sie sich gegenseitig binden. Das ist Ardra, denn *Shiva* und *Shakti* binden sich gegenseitig nicht, aber sie erfahren die Freude daran, sich miteinander zu verbinden. Deshalb gibt es so

³ Darüber habe ich während des May Calls gesprochen.

viele Schriften über den Tanz von Vater und Mutter, wobei der Vater nicht tanzt, sondern die Mutter umtanzt den Vater. Dasselbe gilt für *Radha* und *Krishna*. *Krishna* ist der Stabile und Feststehende und *Radha* tanzt. Es gibt diesbezüglich sehr viel Dichtung, Musik und Malerei. Dies ist der Venus-Dimension der Zwillinge zuzuordnen, während das Wissen zur Merkur-Dimension gehört. Und wie schön ist die Weisheit selbst!

Weisheit ist eine Schönheit ohne Form. Ein Maler, ein Musiker oder ein Denker erleben solche wunderschönen Dinge und bemühen sich, das ganze in eine Form zu bringen. Bei diesem Herabbringen in die Form denken wir an Manifestationen, aber in den Zwillingen haben wir die Schönheit ohne Form. Nicht viele können die Schönheit ohne Form erfahren und brauchen die Formen, um Schönheit zu verstehen, aber wenn wir die Farben, die Klänge und ihr Spiel in den höheren Ebenen erleben, dann haben wir die Schönheit ohne Form.

Die Schönheit ohne Form ist auch eine Dimension der Zwillinge. Diese Zwillinge-Dimensionen sind sehr wichtig für die Menschen, denn wir sind alle Abkömmlinge dieses männlich-weiblichen Gottes. Die ganze Schöpfung ist durch die männlich-weibliche Dimension gekommen, und da sprechen wir vom Kosmischen Menschen mit so vielen kosmischen Intelligenzen, die in ihm arbeiten. Die Menschen sind von dort gekommen und sind innerlich unzerstörbar und unveränderlich, aber wir sind in der veränderlichen Schöpfung. Wir versuchen, die Stabilität in uns zu erarbeiten, aber wenn wir nicht die Schönheit der Veränderung erleben und wie sie mit der unveränderlichen Dimension in uns zusammenhängt, dann können wir nicht vollständig verstehen und die Schönheit der Schöpfung nicht voll genießen.

Die Dimensionen der Zwillinge werden von *Mitra* regiert und *Mitra* gehört unveränderlich zu *Varuna*. Erinnert euch an die Arbeit von Pymander, der verschiedene Winkel bildet. Vom Zentrum zum Kreisumfang können durch ein Bein des Zirkels so viele Kreise gebildet werden. Ein Bein steht fest und das andere Bein wird in verschiedenen Abständen bewegt. So entstehen verschiedene Kreise und jeder Kreisumfang ist eine andere Welt. Wir sprechen zwar von der Bewegung der Beine, aber es sind nicht zwei Beine, die sich bewegen, sondern es ist nur ein Bein, das sich bewegt, aber es vermittelt uns die scheinbare Bewegung von zwei Beinen. Das ist so, als würden wir im Zug oder im Auto sitzen und bei der Fahrt sehen wir, wie sich die Bäume und die ganze Landschaft ringsum zu bewegen scheint, aber nicht die Landschaft bewegt sich, sondern wir bewegen uns im Auto. Deshalb haben wir die Erfahrung, dass sich um uns alles bewegt. Ein Bein des Pymander steht fest und das andere Bein bildet verschiedene Winkel. Diese Winkel werden auch Engel genannt und mit jedem Winkel haben wir andere Erfahrungen. Deshalb wird der Zirkel als Hauptsymbol in der Freimaurerei benutzt – ein Bein steht fest und das andere ist beweglich und markiert verschiedene Welten und Dimensionen. Wir können abgemessene Erfahrungen machen, können zum Zentrum zurückgehen und wenn beide Beine wieder zusammenfinden, dann ist das Spiel vorbei. Solange sich ein Bein bewegt, geht das Spiel weiter und wir haben Ausweitung und Zusammenziehung. So wird von Pymander gesprochen. Wenn wir bei diesen Bewegungen nicht wissen, wie wir in richtiger Weise von einer Welt in die andere gelangen können, dann erschaffen wir unser eigenes Schicksal. Wissen wir es, dann können wir uns in der Schöpfung bewegen, ohne Schicksal zu kreieren. Die Weisheit sagt uns, wie wir uns durch die Schöpfung bewegen können, ohne Konsequenzen für uns zu erschaffen.

Wir können Konsequenzen aus Unwissenheit oder aus Nachlässigkeit erschaffen, aber wenn wir Wissen haben und mit Wissen vorangehen, können wir alle Schöpfungsmuster durchqueren, ohne Konflikte zu erzeugen und uns sehr frei im ganzen Universum bewegen. Der *Kosmische Michael* oder *Narada* z. B. ist ein Wesen, das sich in allen Ebenen mit großer Leichtigkeit bewegt. In den Puranen z. B. wird erzählt, dass *Narada* zur Ebene von *Shiva* geht, mit ihm spricht, zur Ebene von *Vishnu* geht und mit ihm spricht, zur Ebene von *Brahma* geht und mit ihm spricht, und dann geht er in alle 7 Ebenen und bringt viele Informationen mit sich. Er spricht mit allen und tauscht Informationen aus und wird deshalb auch als 'Kosmischer Merkur' bezeichnet. Er hat immer ein Musikinstrument bei sich, das er entsprechend der Ebene, auf der er sich gerade aufhält, stimmt.

Wenn wir uns auf diese Weise Gedanken machen, dann kann sehr viel über die Zwillinge und den *Aditya Mitra* gesagt werden, der mit *Varuna* verbunden ist. Wir sollten nie von *Mitra* sprechen, ohne auch an *Varuna* zu denken. *Mitra* und *Varuna* sind zusammen, sie sind kosmische Zwillinge. Über *Mitra* und *Varuna*, die Ashwins, hatten wir im Januar 2019 ein ausführliches Seminar. Die Ashwins sind zwei Untrennbare. Der eine Zwilling ist die stabile Energie und der andere ist die veränderliche Energie, mit der

wir innerhalb von 10 Sonnenzeichen die ganze Welt erfahren können, und dann kommen wir zum ursprünglichen Zustand zurück.

So spricht die Geschichte in den Puranen von *Mitra* und *Varuna*. Sie sind kosmische und supra-kosmische Wesen und führen uns zu allen Ebenen der Existenz. Sie geben uns die Erfahrung und existieren in uns und arbeiten durch unsere Nasenlöcher als Ein- und Ausatmung. Überall, wo wir Paare haben – zwei Augen, zwei Nasenlöcher, zwei Ohren – überall dort ist *Mitra-Varuna*. Bei diesen Paaren ist immer einer stabil und der andere ist veränderlich. Bei den Ohren z. B. wird das männliche Prinzip des Hörens 'Brihaspati' genannt. Das ist der Kosmische Jupiter. Die andere Dimension davon ist Saraswathi, die Sprache. Die Sprache ist die weibliche Dimension des Klanges und das Zuhören ist die männliche Dimension des Klanges – Saraswathi und Brihaspati.⁴ Solche Gegensätze ergänzen sich. Bei einer Münze z. B. gehören die Ober und die Unterseite untrennbar zusammen, und wir als ICH BIN, die Seele, sind als männlich-weiblich untrennbar und immer verbunden mit dem Ursprung, der ewig ist. Darüber sollten wir nachdenken und intuitiv unser eigenes Verständnis finden.

Es gibt bei diesem Merry-Life-Unterricht Zuhörer, die sagen, es sei Manches zu hoch, um das alles zu verstehen, aber das hier wird für diejenigen unterrichtet, die mir seit Jahrzehnten zuhören. Der Unterricht hat 1983 begonnen, das sind jetzt fast 39 Jahre. Nach und nach sprechen wir über immer höhere Weisheit und diejenigen, die ihr kontinuierlich folgen, können das erfassen, können aber auch selbst versuchen, sich gewisse Dinge zu erschließen. Der Ausdruck der Weisheit bringt uns in Harmonie und die Zwillinge geben uns Harmonie und damit sollten wir uns verbinden. Das Einzige, was ich nicht ausgeführt habe, ist das Fest des *Hl. Markus*. Darüber werde ich in allen Einzelheiten schreiben, denn wenn ich es jetzt erklären würde, dann wäre es jetzt für euch sehr neu und sehr schwierig. Was ich euch sagen kann, ist, dass der Geburtstag des *Hl. Markus* am 24. Juni ist. Er ist bedeutungsvoll, denn er fällt genau in die Verbindung zwischen Krebs und Zwillinge. Hier ist die Konstellation Punarvasu. Wenn wir in der umgekehrten Reihenfolge gehen, sind wir hier in der Befreiung, und in der regelmäßigen Reihenfolge sind wir in der Schöpfung, aber wenn wir in der Schöpfung sind, sollten wir an der Schwelle wissen, dass wir uns mit der Schöpfung verbinden sollten, ohne uns zu binden. Lasst nicht zu, dass wir uns gegenseitig binden, mit keinem Wesen. Das ist das Schöne – ein Lehrer sagt: baut Verbindungen auf und erfreut euch daran, aber baut keine Bindungen dadurch auf. Die Schönheit der Schöpfung liegt in ihrer Freundlichkeit. Deshalb hat *Meister CVV* von den Freunden der Yoga-Schulen gesprochen. Er hat das in verschiedener Weise gesagt. Wir verbinden uns mit den Mitmenschen, wir verbinden uns mit der Welt, wir entwickeln Freundlichkeit, wir entwickeln diese Verbindung, die sich als Liebe zum Ausdruck bringt. Verbindung ist ein Aspekt des Ausdrucks von Liebe, aber wir binden uns nicht gegenseitig. Sich gegenseitig zu binden, ist eine weltliche Dimension, aber gegenseitig Verbindung einzugehen, ist eine unpersönliche Verbindung. Wenn wir jemanden lieben, brauchen wir ihn nicht binden. Wahre Liebe bindet nicht, emotionale oder persönliche Liebe bindet uns.

Auch in der Freundschaft gibt es die Verbindung oder auch das Binden. Der Schwerpunkt in den Zwillingen ist die Freundlichkeit. Das ist die höchste Qualität, die sogar das ersetzen sollte, was wir 'Liebe' nennen. 'Friend' im Sinne von 'free end' bedeutet, wir verbinden uns in großer Freude miteinander, ohne uns zu binden. Das ist die Dimension, welche die Zwillinge am Anfang des Sonnenjahres anbieten, und in umgekehrter Reihenfolge sind sie das 10. Haus, das uns die Erfüllung gibt.

Das war das, was ich euch zu den Zwillingen sagen wollte, und schließlich werde ich das Buch über das Fest des *Hl. Markus* schreiben und das wird euch vielleicht helfen, euch besser damit zu verbinden. Es hat so viele Dimensionen, ihr könnt euch nicht dem Fest zuwenden, wenn ihr euch nicht vorher selbst reguliert habt. Es gibt viele Vorschriften für dieses Fest. Diese Regeln sollten gegeben werden. Genauso wie nicht alle meditieren können, können nicht alle in diese erhabenen Rituale eintreten, es sei denn, man hat sich bestimmten Regeln unterworfen. Ich werde über das Ritual und die Regulierungen schreiben. Dieses Ritual könnt ihr jeden Monat oder einmal jährlich zu dem entsprechenden Zeitpunkt ausführen. Ihr solltet es nicht bedauern, dass es euch vorher nicht möglich war.

Ich danke euch für euer geduldiges Zuhören. Vieles wurde vielleicht nicht verstanden. Wie viele Dinge werden auf eine Weise gesagt, dass ihr informiert seid, aber ihr müsst das dann in euch formieren, was gesagt wurde. Die Lehre gibt euch Information, aber ihr müsst dadurch eine innere Form in euch bilden. Ihr

⁴ Darüber haben wir gesprochen, als wir über den Klang gesprochen haben und dazu gibt es ein eigenes Buch.

müsst das Licht in euch visualisieren. Das ist die innere Formbildung, die geschehen muss, wenn ihr mit der Weisheit lebt. Das klingt nach Wortspielerei, aber wenn ihr einmal in diese Praxis einsteigt, wird alles gut laufen.

Was ich zu diesem Ritual noch ergänzen wollte, ist: Solange ihr euch von der weltlichen Welt angezogen fühlt, seid ihr noch nicht befähigt, euch auf das Ritual einzulassen. Nur, weil ihr begeistert seid und alles wissen wollt, werde ich die Verantwortung übernehmen und euch über das Ritual informieren. Normalerweise ist dieses Ritual für jene gedacht, die vom weltlichen Leben frei sind und kein Interesse mehr am weltlichen Leben haben. Ich wage es, es euch zu geben, macht angemessenen Gebrauch davon.

Ich danke euch allen.

Namaskarams.